MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

26 (16.1.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-183404

Donnerstag, 16. Januar. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 26.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Gött, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Karon Griesser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtt-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 7041.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50 Zeilenmeterhöhe; Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Angaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 3.75. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.

Trier, 16. Jan. (WB.) Waffenstillstandskommission. Marschall Foch erklärte sich namens der Alliierten bereit, den Waffenstillstand um einen Monat zu verlängern unter folgenden Bedingungen:

Obwohl bei den Lieferungen seit der Erneuerung des Waffenstillstandes bemerkenswerte Fortschritte gemacht worden sind, muß festgestellt werden, daß ihre Gesamtzahl nicht die Hälfte dessen erreicht hat, was laut der festgesetzten Vereinbarung hätte erreicht werden sollen.

Infolge dieser besagten Vereinbarungen in Spaa am 16. Dezember 1918 und der zugesagten Aufstellungen 1 und 2 muß die deutsche Regierung also als Strafe für diese Verspätung abliefern: 500 Lokomotiven und 19 000 Wagen, davon 1000 für Elsaß-Lothringen.

In Anbetracht einerseits des Willens der alliierten Regierungen, durch die Forderungen der Lieferung dieses ergänzenden Eisenbahnmaterials, nicht die Schwierigkeiten zu vermehren, andererseits in Anbetracht der beträchtlichen Behinderung, welche die Verzögerung der deutschen Regierung bei der Einhaltung ihrer Verpflichtungen der Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens in den alliierten Ländern verursacht, wird bestimmt, daß die deutsche Regierung als Ersatz für das obenerwähnte und den Alliierten zustehende ergänzende Eisenbahnmaterial folgende landwirtschaftliche Maschinen und Geräte liefern soll, die unter den durch die internationale permanente Waffenstillstandskommission festzusetzenden Einzelbedingungen am 17. Februar zu übergeben sind: 40 000 vollständige Dampfpfluggruppen mit doppelter Maschine und dazu eingerichtetem Pfluge, 6500 Sämaschinen, 6500 Düngerstreumaschinen, 6500 Pflüge, 6500 Brabantpflüge, 12 500 Eggen, 6500 Messereggen, 12 500 Stahlwalzen, 2500 Großkills, 2500 Grasmähmaschinen, 2500 Heuwender und 3000 Bindemäher.

Dieses Material soll neu oder in sehr gutem Zustande sein, es muß versehen sein mit dem zu jedem Gerät gehörigen Zubehör und mit den Serien der für den Betrieb von 18 Monate nötigen Ersatzstücke. Es stellt übrigens im ganzen einen Wert dar, der bedeutend unter einem Zehntel des Wertes des geschuldeten Eisenbahnmaterials steht.

Diese Lieferung ist unabhängig von der geschuldeten Rückerstattung des gesamten von den Deutschen entwendeten oder außer Gebrauch gesetzten landwirtschaftlichen Materials.

Artikel 10 (Kriegsgefangenen).

Die alliierten Regierungen fordern von der deutschen Regierung den Strafvollzug gegen die Schuldigen. Sie verfolgen die Durchführung des Vollzugs, abgesehen von den neuen Garantien, welche das alliierte Oberkommando gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge zu verlangen sich genötigt sieht. Um den russischen Gefangenen eine den Gesetzen der Menschlichkeit entsprechende Behandlung und Heimbeförderung zu sichern, bestimmen die alliierten Regierungen:

Die Offiziere, die von den alliierten und associierten Mächten in Deutschland delegiert sind, um unter Beihilfe von Vertretern für Fürsorgevereinigungen der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Groß-Britanniens und Italiens den Abtransport der Kriegsgefangenen der Armeen der Entente zu regeln, werden eine mit der Kontrolle der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland beauftragte Kommission bilden.

Diese Kommission mit dem Sitze in Berlin soll befugt sein, nach den Instruktionen der alliierten Regierungen alle auf die russischen Kriegsgefangenen bezüglichen Fragen unmittelbar mit der deutschen Regierung zu behandeln. Sie wird seitens der deutschen Regierung alle Erleichterungen des Verkehrs erhalten, die notwendig sind, um die Lebens- und Verpflegungsbedingungen dieser Kriegsgefangenen zu kontrollieren.

Die alliierten Regierungen behalten sich das Recht vor, die Heimbeförderung der russischen Kriegsgefangenen in dieser oder jener Gegend anzuordnen, welche ihnen am angemessensten erscheinen wird.

Zu Art. 19: Finanzielle Bedingungen.

In Anbetracht der oben hervorgerufenen Verstöße und um neue Garantien zu erlangen, beschließt das alliierte Oberkommando sich vorzubehalten, von jetzt ab, wenn dies für angemessen erachtet wird, den durch die Forts des rechtsrheinischen Ufers gebildeten Abschnitt der Festung Straßburg mit einem Geländestreifen von 5—10 Kilometer vor diesen Forts zu besetzen. Die Besetzungsgrenze ist auf der beigefügten Karte angegeben. Diese Besetzung soll drei Tage vorher seitens des alliierten Oberkommandos angezeigt werden. Ihr soll keinerlei Zerstörung von Material oder von Räumlichkeiten vorhergehen. Die Linienführung der neutralen 10 Kilometer soll entsprechend vorgeschoben werden.

Rückerstattung des aus dem französischen und belgischen Gebiet weggeführten Materials.

Die alliierten Regierungen haben bestimmt:

Art. 1) Da die Rückerstattung des in den französischen und belgischen Gebieten fortgenommenen Materials für die Wiederherstellung der Fabriken unentbehrlich ist, sollen folgende Maßnahmen zur Ausführung gelangen: Es sollen zur Verfügung der Alliierten gelangen um an den Ort ihrer Herkunft zurückgeführt zu werden, wenn die französische und belgische Regierung es verlangen: Die Maschinenteile, die industriellen und landwirtschaftlichen Betriebsgeräte, die verschiedenen Zubehörteile jeder Art und im allgemeinen jeder industrielle oder landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstand, der aus den Gebieten, welche die deutschen Heere an der Westfront besetzt hatten, unter welchem Vorwand auch immer, von militärischen oder Zivilbehörden oder von einzelnen Personen fortgenommen worden ist.

Abs. 2) Diese Gegenstände sollen keinerlei Veränderungen und keinerlei Verringerung ihres Gebrauchswertes erfahren.

Abs. 3) Um diese Zurückerstattung vorzubereiten wird die deutsche Regierung der Waffenstillstandskommission schleunigst alle offiziellen oder privaten Rechnungsstücke, die sich auf diese Gegenstände beziehen, übermitteln, ebenso alle Verkaufs-, miet- oder sonstige Verträge, den gesamten darauf bezüglichen Schriftwechsel, alle Erklärungen und alle zweckdienlichen Auslegungen über das Vorhandensein, die Herkunft, die Umwandlung, den augenblicklichen Zustand und den Lagerort dieser Gegenstände.

Abs. 4) Delegierte der französischen oder belgischen Regierung werden betr. der angezeigten Gegenstände in Deutschland Feststellungen und Nachprüfungen an Ort und Stelle vornehmen lassen, wenn ihr dies zweckdienlich erscheint.

Abs. 5) Die Rückführung wird gemäß den besonderen Weisungen erfolgen, die von den französischen oder belgischen Behörden gegeben werden und nach den von ihnen getroffenen Entscheidungen.

Abs. 6) Insbesondere die Lager jeder Art, in Parks, auf der Eisenbahn, auf Schiffen oder Werken, von Treibriemen, alle Metalle oder Metallteile und Schiffsgeräte usw., die aus Frankreich, Belgien, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Elsaß bezw. Lothringen und Italien entnommen wurden.

Abs. 7) Die Einrichtung der in den §§ 3 und 4 aufgezählten Auskünfte muß beginnen innerhalb einer Frist von vollen 8 Tagen ab 20. 1. 19 und muß vollständig abgeschlossen sein vor dem 15. 2. 19.

Marschall Foch erwartet eine endgültige Antwort morgen vormittag.

Staatssekretär Erzberger.

Die Friedensverhandlungen.

Unstimmigkeiten.

zzz Paris, 15. Jan. (Eigen. Drahtbericht, indirekt.) Das „Journal" schreibt: Es wäre unnütz, verschweigen zu wollen, daß die Bestimmungen, durch die Brasilien drei Vertreter, hingegen Belgien und Serbien nur zwei Vertreter bewilligt werden, einen wenig günstigen Eindruck gemacht haben. Man stellt eine gewisse Enttäuschung fest. Es handelt sich hier nicht um eine bloße Frage der Eigenliebe. Greift man den Fall Belgiens heraus, so muß gesagt werden, daß das französische Projekt Belgien drei Vertreter zuerkannte, und zwar sollten durch diese Delegierten die katholische, die sozialistische und die liberale Partei dieses Landes vertreten sein. Logischerweise müßte der Delegierte der liberalen Partei ausgeschaltet werden, da diese die am wenigsten einflußreiche ist. Andererseits ist es aber unmöglich, den belgischen Minister des Auswärtigen Nuysmans, der dieser Partei angehört, auszuschalten. In Wirklichkeit wird Vandervelde zurücktreten. Nicht weniger seltsam mutet der Fall des Jugo-Slawischen Staates an. Dieser Staat wurde von den Großmächten nicht anerkannt. Deshalb werden die Kroaten und Slowenen auf dem Kongreß keinen Vertreter haben, während die Tschecho-Slowaken zwei Delegierte besitzen werden. Dagegen wird Montenegro einen besonderen Vertreter haben, unabhängig von den Vertretern Serbiens. Niemand weiß übrigens, wer über diese Stimme zu verfügen haben wird. Wenn auch eine montenegrinische Versammlung den Anschluß des Landes der „Schwarzen Berge" an Serbien beschlossen hat, so bleibt König Nikita, der nach Neuilly geflüchtet ist, einstweilen wenigstens dem Namen nach das Haupt dieses Landes. Dies ist eine Unmöglichkeit.

Die Verhandlungen.

Paris, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Minister des Auswärtigen, Pichon, erhielt gestern zahlreiche Besuche fremder Diplomaten, welche sich über die Einschränkung der Delegiertenzahl beschwerten, gleichzeitig auch ihre Anerkennung für die liberale Haltung aussprachen. Minister Pichon konnte den Beschwerdeführern erwidern, daß er nicht allein zu entscheiden habe. Sicher werde er aber in der heutigen Sitzung die ihm vorgetragenen Beschwerden zur Kenntnis bringen.

Die Redaktionskommission hatte in einem der Empfangssalone des Ministeriums eine Sitzung. Sie setzt sich zusammen aus Sir W. Hunkey für Großbritannien, Frazmer für die Vereinigten Staaten, Graf Alao Brandi für Italien und Dutasta und Berthelot für Frankreich. Die am Vorabend von der Konferenz gefaßten Beschlüsse wurden in bestimmte Formen gebracht. Im allgemeinen ist über die Redaktionskommission folgendes zu sagen:

Die Friedenskonferenz benötigt dreierlei Dokumente: 1. die schriftliche Fassung der Vorschläge, welche von den verschiedenen Delegierten eingereicht werden, 2. die Protokolle der Sitzungen, welche von dem Generalsekretär der Konferenz geführt werden, 3. der definitive Text, welcher das Ergebnis der Beschlüsse der Konferenz enthält. Mit der Redaktion dieser drei Arten von Dokumenten hat sich die Redaktionskommission zu befassen. Die endgültigen Texte werden natürlich immer wieder der nächsten Kommission zur Gutheißung vorgelegt, sodaß zum Beispiel auch die Frage der Vertreterzahl noch einmal abgeändert werden kann.

Es hat sich herausgestellt, daß die Abwesenheit zahlreicher Beamter der auswärtigen Ministerien von ihren entsprechenden Hauptstädten dort zu Unträglichkeiten geführt hat. Die Engländer haben deshalb eine große Zahl von Agenten des Ministeriums des Auswärtigen, deren Gegenwart in Paris nicht unumgänglich notwendig war, wieder nach London zurückgeschickt, um dort den Betrieb sicherzustellen.

Wenn es bei der gestern festgesetzten Zahl der Vertreter bleibt, dann werden die Sitzungen im Empfangssaale des Ministeriums stattfinden können, wird die Zahl jedoch erhöht, so müssen die Sitzungen im anstoßenden Speisesaal stattfinden.

Entfremdung zwischen Italien und Frankreich.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Der italienische Vertreter des Züricher Anzeigers berichtet seinem Blatte, daß Italiens Abkehr von Frankreich immer deutlicher in Erscheinung trete. Der „Secolo" geißelt in einem neuerlichen Artikel den französischen Siegesrausch und den albernen Hochmut Frankreichs in schärfsten Worten. Noch drastischer drückt sich der „Corriere della Sera" aus, indem er anstelle der deutschen Hegemonie bereits die französische erblickt, gegen welche die anderen Nationen sich gewaltsam auflehnen müßten. Der „Corriere" deutet an, der unvermeidliche nächste Krieg, an dem auch Italien teilnehmen müsse, werde dem größenwahnsinnigen Frankreich gelten.

Diese entschiedene antifranzösische Stimmung findet fortgesetzt neue Nahrung durch die Sympathie, welche man in Frankreich unverhüllt für die Jugoslawen, den ausgesprochenen Feinden Italiens, zur Schau trägt.

Liebknechts und Rosa Luxemburgs Ende.

Berlin, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Den intellektuellen Urheber des Berliner Bürgerkrieges der letzten Woche und all der traurigen Opfer, die dieser forderte, hat sein Geschick erreicht. Auf einem Fluchtversuche, den Karl Liebknecht bei der Ueberführung vom Divisionsstabe nach dem Schöneberger Polizeigewahrsam unternahm, ist er im Tiergarten erschossen worden. Die Meldung ist zutreffend, sie wird auch von der Berliner Kommandantur bestätigt.

Ein Gerücht will wissen, daß auch Frau Rosa Luxemburg nicht mehr unter den Lebenden weilt, sondern von der erregten Volksmenge erschlagen worden sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht haben wir allerdings bisher noch nicht erlangen können.

Berlin, 16. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Verlauf der Doppeltragödie, deren Anfang unseren Lesern bekannt ist, weiß die B. Z. noch folgende Einzelheiten zu berichten: Liebknecht mußte aus einem Seitenausgang des Edenhotels, in dem seine Vernehmung stattfand, herausgelassen werden. Es hatte sich vor dem Hotel eine große Menschenmenge angesammelt, der bekannt war, daß Liebknecht verhaftet war. Auch in die Halle war die Menschenmenge schon eingedrungen, das Auto konnte sich nur mit Mühe Bahn brechen, um vorzufahren. Als Liebknecht in das Auto einstieg und auf dem Vordersitze Platz nahm, es war ein offenes Dienstauto, erhielt er von hinten aus der Menschenmenge einen schweren Schlag auf den Kopf, der eine stark blutende Wunde verursachte. Der Führer des Transportes versuchte nun aus der Menge herauszukommen und wollte auf einem Umweg durch den Tiergarten nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit fahren. Unterwegs erlitt der Wagen eine Panne. Der Führer erklärte, daß die Reparatur einige Zeit in Anspruch nehme. Der Führer des Transportes fragte Liebknecht nun, ob er sich kräftig genug fühle, um weiter nach der Charlottenstraße zu gehen, wo man ein anderes Auto anhalten wollte, um Liebknecht weiter zu bringen. Liebknecht erklärte sich bereit. Als der Transport etwa funfzig Meter vom Auto entfernt war, fing Liebknecht auf einmal an zu laufen. Es wurde sofort „Halt!" und „Stillstehen!" gerufen, aber Liebknecht versuchte in das Unterholz zu entkommen. Darauf wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Einer davon traf ihn zwischen den Schultern am Halse. Er fiel um und war sofort tot. Seine Leiche wurde ins Schauhaus gebracht.

Während Liebknecht abtransportiert wurde, wurde Rosa Luxemburg vernommen. Nach dieser Vernehmung sollte sie gleichfalls nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht werden. Unterdessen war die Menge zu Hunderten angewachsen. Es wurde versucht, die Leute durch eine List vom Eingang fortzubringen. Die Menge verlief sich, auch zunächst. Als ein Offizier mit der Verhafteten herunterkam, hatte sich jedoch inzwischen schon wieder eine Menschenmenge angesammelt, die auch die Halle füllte. Der Führer ging mit ausgebreiteten Armen vor Frau Luxemburg, um ihr den Platz freizumachen. Aber die Menge stürzte sich auf die kleine Person und schlug sie nieder. Bewußtlos wurde Frau Luxemburg in das Auto getragen. Als der Wagen anfuhr, um die Bewußtlose fortzubringen, sprang ein Mann auf das Trittbrett und gab einen Schuß auf sie ab. Der Wagen wurde nun, um Weiterungen zu verhüten, in schnelle Gangart gebracht und kam so an die Brücke zwischen Kurfürstendamm und Hitzingerstraße. Dort wurde der Wagen durch Rufe angehalten. Man glaubte, es handle sich um die Wache und ließ den Wagen stillstehen. Im gleichen Augenblick stürzte sich die Menge auf das Auto, riß den Körper der Frau Luxemburg aus dem Wagen und verschwand in der Dunkelheit. Es war bisher nicht möglich gewesen, die Leiche aufzufinden. Wahrscheinlich ist sie in den Landwehrkanal geworfen worden. Alles Suchen war bis zur Stunde vergeben.

Von amtlicher Stelle wird der B. Z. mitgeteilt, daß eine strenge Untersuchung über den Tod Karl Liebknechts und Frau Rosa Luxemburgs eingeleitet werden wird. Die Schuldigen werden bestraft werden.

Die bolschewistische Gefahr.

Nun doch ein Ententefeldzug gegen den russischen Bolschewismus.

c. Von der Schweizer Grenze, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Der Neuen Zür. Ztg. zufolge meldet „Secolo" aus London: In Vierverbandskreisen trägt man sich nunmehr ernstlich mit dem Gedanken, bei Beginn des Frühjahrs eine große militärische Aktion gegen Rußland zu unternehmen, um den Bolschewismus zu zertrümmern. Durch den Hunger von neun Zehntel des ganzen Volkes sei es Lenin gelungen, mit dem Rest ein gut ausgerüstetes diszipliniertes Heer ins Feld zu stellen, das für Westeuropa gefährlich werden könnte.

500 russische Agitatoren in Deutschland.

c. Von der Schweizer Grenze, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die Morning Post läßt sich aus Petersburg melden, daß noch über 500 russische Agitatoren zur Durchführung der Anarchie auf deutschem Boden weilen.

Weiß unsere Regierung darum und welche Schritte unternimmt sie, um das Land zu säubern?

MARCHIVUM

Für die Kriegsbeschädigten,

für Krieger-Witwen und -Waisen zu sorgen, das ist eine Ehrensache des deutschen Volkes, mögen die Zeiten noch so schlecht sein. — Das ist der Standpunkt der

Deutschen Demokratischen Partei.

Die Lage im Reich.

Bevorstehende Wiederaufnahme der Arbeit im Essener Bergwerkgebiet.

m. **Essen**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die Lage im Bergbaugebiet gestaltet sich erfreulicherweise immer hoffnungsvoller. Aller Voraussicht nach dürfte bis Ende dieser Woche der Betrieb im ganzen Gebiet in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

m. **Essen**, 16. Januar. (Priv.-Tel.) Der Bergbau-Verein hat an den Volksbeauftragten Ebert eine Drahtung gerichtet, in der er sich gegen eine Besetzung mit Kontrollkommissaren wendet.

Belagerungszustand in Bremen.

Bremen, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Der Rat der Volkskommissariate erläßt eine Verfügung, nach welcher, um fernere Blutvergießen unter allen Umständen zu vermeiden, bis auf Weiteres außer den Sicherheitspatrouillen weder bewaffnete Militärs noch bewaffnete Arbeiter sich auf den Straßen aufhalten dürfen.

Gleichzeitig wurde wieder der Belagerungszustand über Bremen verhängt. In vier von dem Rat der Volksbeauftragten veranstalteten Massenveranstaltungen erfolgten einige Aufklärungen über die gestrigen Vorgänge und Vorschläge über die zu ergreifenden Maßnahmen, um solche Vorkommnisse für alle Zukunft zu verhindern.

*

Hannover, 16. Jan. (WB.) Wie die Abteilung für Presse- und Nachrichtendienst im A.- u. S.-Rat mitteilt, wurden bei den Verhandlungen zwischen den Vertretern der braunschweigischen Regierung und dem Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat des 10. A.-K. u. a. vereinbart, daß auf der Strecke Hannover—Berlin durch das braunschweigische Gebiet sämtliche Züge des öffentlichen Verkehrs, sowie Militärzüge und Militärtransporte, soweit sie nicht etwa Truppen enthalten, die für eine Gegenrevolution bestimmt sind, ohne von der braunschweigischen Regierung angehalten zu werden, befördert werden dürfen. Die hannoverschen Truppen verlassen Forstfelde, das von der militärischen Besetzung befreit bleibt. Der Verkehr, sowohl für Zivil- wie für Militärpersonen, auf den Eisenbahnstrecken der braunschweigischen Republik wird von der braunschweigischen Regierung nicht gestört.

Jeder Eingriff in den Verkehr und den Betrieb der Eisenbahn wird von der braunschweigischen Regierung unterlassen. Falls Bahnhofswachen zum Schutze der sicheren Durchführung der Züge und des Privateigentums erforderlich werden, werden sie von der braunschweigischen Regierung gestellt.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

— **Sandhofen** 15. Jan. Die heutige öffentliche Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei war wiederum sehr gut besucht. Die Hauptredner, Stadtverordneter Knodel und Prof. Baß fanden lebhaften Beifall. Zur Aussprache meldeten sich einige Sozialdemokraten, die glänzend widerlegt wurden.

— **Plankstadt**, 16. Jan. Eine große Versammlung, die besonders von Frauen stark besucht war, fand gestern abend hier im „Adler" statt. Nach Begrüßung durch Herrn Oberlehrer Arnold zeichnete Herr G. Wittig ein packendes Bild von der Notlage des Vaterlandes und den Aufgaben die ihr gegenüber jeder Bürger besitzt. Fräulein Wilma Ihrig richtete ihren zündenden Appell an die Frauen. Herr Stadtrat Knodel behandelte in vortrefflicher Weise politische und wirtschaftliche Fragen. Die Versammlung war also ein voller Erfolg.

Baden.

Tagung der mittleren Postbeamten.

Karlsruhe, 15. Jan. Am Sonntag, den 12. Januar, fand im Gasthaus „Prinz Karl" hier eine gut besuchte Versammlung des Landesvereins Baden im Bund mittl. Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamten der Zivilanwärter-Laufbahn statt, auf der alle wichtigen Beamtenfragen der letzten Zeit eingehend beraten wurden. Im Vordergrund standen dabei die Fragen des Streikrechts, der Personalreform und der Beamtenausschüsse. In der Streikfrage war die Versammlung der Auffassung, daß das Streikrecht den Beamten zugestanden werden muß, seine Anwendung aber auf äußerste Notfälle beschränkt und davon abhängig gemacht werden soll, daß die Vorstände sämtlicher Fachvereine damit einverstanden sind und die Verantwortung dafür übernehmen. Zur Personalreform stellte sich die Versammlung einmütig auf den Boden der alten Forderung einer Trennung der Zivil- und Militäranwärter in der Assistentenklasse. Diese erscheint umso notwendiger, als das Verbleiben der besser vorgebildeten, ausgebildeten und geprüften Zivilanwärter in der Assistentenstellung ein Haupthindernis für den Aufstieg der unteren Beamten in die Assistentenklasse eine ihrer Hauptforderungen bildet und andererseits die Heraushebung der Zivil-Anwärter aus der Assistentenklasse auch eine Hebung der Sekretär- und Obersekretärklasse, wie sie diese Beamten wünschen, mit sich bringen würde. (Den vorhandenen Militäranwärtern könnte der Aufstieg in die künftige Zivilanwärterklasse, der zur Verhinderung von Berufungen der preußischen Militäranwärter-Assistenten von der Ergänzung ihrer Prüfung um den fehlenden mündlichen Teil abhängen soll, nach Möglichkeit erleichtert werden.) Die Bildung der Beamtenausschüsse wurde als die Erfüllung einer alten Forderung lebhaft begrüßt und zu aller Zufriedenheit festgestellt, daß in ihnen auch die jüngeren Beamten recht zahlreich vertreten sind. Allgemein befremdet hat, daß noch manche Amtsvorsteher vom alten Geist dieser neuzeitlichen Einrichtung kein richtiges Verständnis entgegenbringen. Deshalb mußte eine genauere Festlegung der Richtlinien für die Arbeit dieser Ausschüsse gefordert werden. Das Ergebnis der Beratungen wurde in entsprechenden Entschließungen festgelegt. Zum Schlusse ist noch die Frage der Fachausbildung der vom Feld heimgekehrten Gehilfen erörtert und der Vorstand beauftragt worden, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Das Erwachen des ungarischen Deutschtums.

Von Rudolf Brandsch, Vorsitzendem des deutschen Volksrates für Ungarn.

In dieser Zeit, die so viel Schweres und Niederdrückendes für jeden national empfindenden Deutschen gebracht hat, bildet das allgemeine Erwachen des Nationalgefühles im ganzen deutschen Volke Ungarns eine überaus erfreuliche Erscheinung.

Als äußeres Zeichen der neuen Zeit wurde am 10. November der deutsche Volksrat für Ungarn in Ofen-Pest gegründet. An dieser Gründung haben sich alle Organisationen des ungarischen Deutschtums, die auf völkischer Grundlage stehen, beteiligt; namentlich die deutsche Volkspartei, die sächsische Volkspartei Siebenbürgens, der deutsche Bauernbund, das deutsche Landeskomitee der organisierten Arbeiterschaft Ungarns und die deutschen Hochschüler. Alle diese Organisationen haben ihre Vertreter in den deutschen Volksrat entsendet, der infolgedessen das Recht für sich in Anspruch nehmen kann, die einzig berechtigte Vertretung des ungarischen Deutschtums in der heutigen, gerade für dieses Deutschtum so bedeutungsvollen Zeit zu sein. Die einzelnen Siedlungsgebiete des Deutschtums haben sich, ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend, in besonderen Abteilungen zusammengefaßt. In Hermannstadt wurde für Siebenbürgen der deutsch-sächsische Nationalrat gebildet, in Temesvar besteht ein Schwabenrat, für die Batschka und die schwäbische Türkei werden ebenfalls besondere Bezirksvolksräte gegründet, in Preßburg und Oedenburg wirkt der deutsche Volksrat für Westungarn und in Käsmark der deutsche Volksrat für Oberungarn, in Ofen-Pest der deutsche Volksrat für Ofen-Pest und Umgebung. Eine kleine Gruppe von Außenseitern, die sich um die Person des Pester Universitätsprofessors Dr. Jakob Bleyer scharen, hatte den Versuch gemacht, die Organisationsarbeit des deutschen Volksrates durch Inszenierung von Preßangriffen meist persönlicher Art zu stören, doch können diese Versuche heute als endgültig gescheitert angesehen werden.

Der deutsche Volksrat führt zunächst in allen Teilen des Landes eine nationale Aufklärungsarbeit durch, die heute unter besonders schweren Umständen — ist doch der größte Teil des für uns Deutsche in Betracht kommenden Landes von fremden Truppen besetzt — von jungen Kräften planmäßig besorgt wird. Besonders eindrucksvoll sind die Veranstaltungen von großen deutschen Volksversammlungen, bei denen die nationale Begeisterung und das Erwachen eines jungfräulichen Nationalgefühls besonders ergreifend zum Ausdruck kommt. Die deutsche Volksversammlung in Ofen-Pest, die, vom deutschen Volksrat für Ofen-Pest und Umgebung einberufen, im schönsten Saale der Hauptstadt stattfand und massenhaft besucht war, hat besonderes Aufsehen hervorgerufen; nicht minder die großen Volksversammlungen

Jede Mark zählt!

Spende zum Wahlfond!

Deutsche Demokratische Partei

Parteisekretariate: Kaiserring 4—6, Fernsprecher 6186 und C 3, 21/22, Fernsprecher 6190. — Bankkonto: Gewerbebank Mannheim. — Postscheckkonto Nr. 16439 Karlsruhe. Eg 17

in Preßburg, Käsmark, Neusiedl am See, Nemetboly, Temesvar, Werschetz und die vielen fast täglich stattfindenden Versammlungen in allen deutschen Orten des Landes.

Ueberall, kann man sagen, ist das nationale Erwachen tief und nachdrücklich, wenn es auch in seinen Aeußerungen und besonders auch im Formen seiner Wünsche und Forderungen außerordentlich voneinander verschieden ist. Während in Siebenbürgen und Südungarn der Wunsch nach einer möglichst vollständigen Autonomie besteht und in Westungarn eine starke Strömung an dem Anschluß der westungarischen deutschen Sprachgebiete an die deutsche Republik arbeitet, geht der Wunsch der Deutschen in anderen Landesteilen nicht viel über die Forderung einer Kulturautonomie und gewisser Rechte der deutschen Muttersprache in den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Lebens hinaus.

Eine Haupttätigkeit der deutschen Volksräte bildet die Neueinrichtung des deutschen Schulwesens, hauptsächlich die Zurückverdeutschung der magyarisierten Schulen. Diese Arbeit ist in vollem Gange, das Volksschulwesen in vielen Teilen des Landes ist so schon heute deutsch geworden. Nun sollen die Mittelschulen an die Reihe kommen. Auch auf dem Gebiete der Verwaltung sind bereits verheißungsvolle Schritte getan worden, um dem Rechte unserer Sprache Geltung zu verschaffen; doch steht die Entwicklung hier noch ganz in den Anfängen.

Schmerzlich ist für das ungarische Deutschtum, daß die Gefahr seiner Auseinanderreißung gerade in dem Augenblick besteht, in dem es sich selbst gefunden und auf sich und seine Zukunft besonnen hat. Natürlich hat der deutsche Volksrat es nicht unterlassen, diesen Tatsachen Rechnung zu tragen. Er hat sowohl mit den rumänischen wie den südslawischen und slowakischen Nationalräten Fühlung genommen und Verhandlungen begonnen, um die Zukunft unseres Volkes, soweit es in seinen Kräften liegt, sicherzustellen. Bei dieser gewiß nicht schmerzlosen Arbeit des Liquidierens alter Begriffe und Hoffnungen tröstet uns Deutsche Ungarns das Bewußtsein, daß Grenzpfähle nie imstande waren, das Zusammengehörigkeitsgefühl eines Volkes zu vernichten. Wenn das Schicksal uns in verschiedene Staaten teilen sollte, so wird es wohl in Zukunft kein Deutschtum Ungarns mehr geben, wohl aber werden und wollen wir von dem Deutschtum im Osten sprechen, dem in der Zukunft — es liegt das im wesentlichen einzig und allein an uns selbst — ein schönes Leben beschieden sein kann. Dieser Gedanke der Einheit und des Zusammenschlusses des deutschen Volkes im Osten muß in unserer ganzen Nation lebendig gemacht werden. Das Deutschtum im Osten hat große Kulturaufgaben zu erfüllen, deren Erträge nicht nur ihm selbst und unserem Gesamtvolke auch für eine spätere Zukunft nützlich werden sollen, sondern auch dankbar empfunden werden müssen von allen denjenigen Völkern, in deren Staatsgebieten dieses Deutschtum Platz finden wird.

Letzte Meldungen.

Der Abtransport der Ukrainetruppen.

Berlin, 16. Jan. (WB.) Durch das dauernde Anwachsen des Bolschewismus in der Ukraine wird die Lage der dort noch anwesenden deutschen Truppen immer unhaltbarer. Ihr Abtransport auf dem Landwege ist heute schon völlig ausgeschlossen. Es verlautet, daß die Ententegeneräle Calthorke und Lejay den erneut bei ihnen gestellten Antrag auf Zulassung von Seetransporten zwecks Zurückführung unserer Truppen nunmehr anerkannt haben und bei ihren Regierungen befürworten werden.

Das Schicksal der deutschen Gefangenen.

Bern, 16. Jan. (WB.) Der französische Ministerrat hat am Dienstag beschlossen, daß die deutschen Kriegsgefangenen grundsätzlich zu Wiederherstellungsarbeiten im ehemals besetzten Gebiet Verwendung finden sollen. Der Abtransport der im Innern des Landes untergebrachten Kriegsgefangenen beginnt schon jetzt, sodaß im März 200000 Kriegsgefangene im besetzten Gebiet tätig sein werden. Der tägliche Lohn für die mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten Kriegsgefangenen wird sich auf 2 Franks belaufen.

Oberst House †.

[] **Berlin**, 15. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die B. Z. meldet, soll nach einer soeben aus Paris eingetroffenen drahtlosen Meldung Oberst House, der Vertrauensmann Wilsons, plötzlich in Paris gestorben sein. Einzelheiten fehlen noch.

Die republikanische Volkswehr.

⊡ **Berlin**, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Die republikanische Volkswehr, jene Schutztruppe, die in den ersten Tagen des Berliner Aufruhrs ihr Standquartier im Reichstag aufgeschlagen hatte und unter dem Kommando des Obersten Krause steht, hielt heute im Reichstags eine Versammlung ab. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß die Volkswehr ursprünglich mit 40 Mann begonnen hat und jetzt 4000 Mann zählt, von denen allerdings während der schweren Kämpfe der letzten Woche 165 bereits gefallen sind.

Am Samstag sollen diese Getreuen feierlichst bestattet werden. Das Begräbnis soll gleichzeitig der Volkswehr Gelegenheit geben, für Ruhe und Ordnung zu demonstrieren. Die Volkswehr, die die Führung durch Offiziere anerkennt und auch weiter von Offizieren geführt wird, ist übrigens bereit, da jetzt ihre Aufgabe in Berlin erfüllt ist, auch an anderen Orten Ruhe und Ordnung herstellen zu helfen.

Zu der sogenannten republikanischen Soldatenwehr verhält sie sich, wie uns scheinen möchte, zurückhaltend. Man ist besonders in Kreisen der republikanischen Volkswehr der vielleicht nicht ganz unzutreffenden Meinung, daß die Soldatenwehr anarchistische Elemente noch aus Eichhorns Zeiten her enthält. An der heutigen Versammlung nahmen auch Offiziere teil. Oberst Kraus hielt eine Ansprache.

Denunziantenwesen in Elsaß.

c. **Straßburg**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Im Elsaß feiert das Denunziantenwesen jetzt seine größten Triumphe. Die Elsässer hauptsächlich sind es, welche Schuld tragen, daß so viele deutsche Staatsangehörige, die schon seit Jahrzehnten im Elsaß wohnen, von den Franzosen nach Deutschland abgeschoben werden. Sie geben den französischen Behörden jeden Namen an, den sie als besonders deutschfreundlich kennen und 48 Stunden später schon erhält der betreffende „Boche" den Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Tag für Tag in Kehl vielfach ganz mittellos aus dem Elsaß eintreffenden Deutschen können in dieser Hinsicht rührende und ergreifende Vorgänge erzählen.

Japan macht Vorbehalte für seinen Eintritt in den Völkerbund.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Wie die Pariser Ausgabe des Newyorker „Herald" meldet, hat nach öffentlicher Mitteilung im Senat und Repräsentantenhaus Japan Vorbehalte für seinen Eintritt in den Völkerbund gemacht.

Die deutsche Ostgrenze.

c. **Von der Schweizer Grenze**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Nach der „Neuen Zür. Ztg." drahtet der Pariser Vertreter des „Secolo", daß bei den Einzelberatungen des Friedenskongresses zuerst das Problem der deutschen Ostgrenze behandelt wird. Die Sicherheit im Osten sei zum größten Teil abhängig von der Festsetzung der Grenzen Polens, Böhmens und Deutsch-Oesterreichs.

Eine Falschmünzerwerkstätte aufgedeckt.

m. **Barmen**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kriminalpolizei hat hier eine Falschmünzerwerkstätte in vollem Betriebe aufgedeckt. Es wurden vier Männer, darunter ein Lithograph und ein Steindrucker sowie die Frau des letzteren, in dieser Angelegenheit verhaftet. Man befaßte sich mit der Anfertigung von 50 Mark-Gutscheinen der Städte des Ruhrkohlengebietes für über 40 000 Mk. Die sehr gut angefertigten Falschscheine wurden beschlagnahmt.

Beuthen, 15. Jan. (WB.) Auf der Georg Radzjankau-Grube ist der Ausstand tatsächlich erloschen. Auf der Friedens-Grube fuhren heute von 1500 Mann nur etwa 300 ein.

Auf der Duberko-Grube kam es gestern zu wüsten Ausschreitungen. Dort wurde den ganzen Tag mit den Arbeitern verhandelt, welche außer der Entfernung eines Beamten eine größere Summe forderten, auch die Gewährung eines längeren Sommerurlaubes verlangten. Als die Verwaltung hierauf nicht einging, stürmte die aufgeregte Menge das Verwaltungsgebäude, holte den Direktor unter Mißhandlungen heraus, setzte ihn auf einen Karren und führten ihn auf dem Grubenplatze herum. Darauf steckte man ihn und andere Beamten ins Zechenhaus. Dort wurden sie gewaltsam gezwungen, die Forderungen der Arbeiter zu unterschreiben. Dem Rybniker Soldatenrat gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. Die Streikenden verlangten darauf die sofortige Entfernung des Militärs, entschlossen sich aber, als ihre Forderung nicht erfüllt wurde, zur Einfahrt.

Auf der Preußen-Grube kam es am 11. Januar vor der Wohnung des Direktors zu Gewalttätigkeiten. Die militärische Schutzwache mußte eingreifen. Zunächst wurden Schreckschüsse abgegeben. Als diese aber nichts nützten, wurde scharf geschossen. Hierbei wurde ein junger Arbeiter schwer verwundet, worauf alles flüchtete. Die Spartakisten forderten dann vor der Einfahrt der Belegschaft die sofortige Entfernung des Militärs. Dessen entschiedenes Vorgehen hatte aber die Gesinnung der überwiegenden Mehrzahl der Arbeiter so gestärkt, daß sie zur Zeche liefen und die lärmenden Spartakisten gewaltsam entfernten.

m. **Köln**, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volksztg." meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Reichstag setzte eine Kommission ein zur Untersuchung der Frage des vermehrten Volkseinflusses auf die innere und äußere Politik, ebenso soll die Frage des Rechts des Königs zur Kriegserklärung gewissenhaft geprüft werden.

*

Im Leitartikel der heutigen Mittagsausgabe ist ein Druckfehler zu berichtigen. Im dritten Absatz muß es heißen: warum hat die sozialdemokratische Regierung geduldet, daß Posen (nicht Polen) uns verloren ging usw.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Deutsche Demokratische Partei.

Die demokratische Frauengruppe Lindenhof veranstaltete am Dienstag, 14. ds., abends in den Sälen der Restauration Rheinpark eine Versammlung, von der die sehr zahlreich erschienenen Besucherinnen einstimmig befriedigt heimkehrten. Nach kurzen Begrüßungsworten der Vorsitzenden führte die erste Rednerin des Abends, Frl. Schumacher, in feinsinniger Weise aus, wie die Frauen zur deutschen Nationalversammlung Stellung zu nehmen hätten, und wies in der der Rednerin eigenen liebenswürdigen Art darauf hin, welche Pflichten der Hausfrau und der jugendlichen erwachsenen Tochter mit dem Wahlrecht erstanden sind. Frau Dr. Altmann-Gottheiner, die zweite Rednerin des Abends, hatte ihren Vortrag in so anschaulich-klarer Weise auch für die auf diesem Gebiet zum Teil noch unkundigen Zuhörerinnen zusammengefaßt und gestaltete die weiteren Ausführungen so interessant, daß der aufrichtige Dank aller Teilnehmerinnen zum Ausdruck gebracht wurde. Nach kurzer Diskussion schloß die Versammlung. Die Einsenderin spricht gewiß im Sinne aller versammelten Frauen, wenn sie hofft, daß solche belehrend-anregenden Versammlungen von der Frauengruppe Lindenhof in Zukunft öfters veranstaltet werden.

Der Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Herr Oberamtmann Eckhard, der Leiter des hiesigen Roten Kreuzes, hat der am Dienstag gegründeten Ortsgruppe des Reichsbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in liebenswürdiger Weise in den Räumen der bisherigen Kriegsgefangenenfürsorge, Tullastraße 19, ein Büro zur Verfügung gestellt. Alle Anfragen, die den Reichsbund betreffen, sowie jedwede Mitteilung in allgemeinen Austauschfragen wird durch die Mannheimer Stelle in Zukunft bearbeitet werden. Eine Mitgliedsgebühr ist vom Zentralausschuß bis jetzt noch nicht festgesetzt, doch hofft der Vorstand, daß freiwillige Gaben auf das Vereinskonto der Rheinischen Creditbank in solcher Höhe zusammenfließen, daß die einstweiligen Unkosten für die einzusetzende großzügige Propaganda gedeckt werden können. Wegen der demnächst stattfindenden Rosengartenversammlung wird durch besondere Anzeige alles Nähere bekanntgegeben.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Bei der Gründung einer Ortsgruppe zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hätte man alle diejenigen Kriegsgefangenen ohne Unterschied des Alters und ganz gleich ob verheiratet oder ledig, in den gefaßten Beschluß einschließen sollen, die bereits über 3 Jahre sich in Gefangenschaft befinden und seit Kriegsausbruch in Feindesland sind. Sehnen sich denn die jüngeren Männer nicht auch nach Vater, Mutter und Geschwistern gerade so gut, wie die verheirateten Männer nach ihren Frauen und Kindern? Nur ein „Ja" kann diese Frage beantworten. Richtig und am Platze wäre es jetzt, wo die Vorfriedensverhandlungen beginnen, bei dem deutschen Vorsitzenden, Herrn Erzberger, in Spaa vorstellig zu werden, daß die im Nachtrag zum Waffenstillstandsvertrag versprochene Regelung über die Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen in obigem Sinne durchgeführt wird. Wenn die Vorstellung von Erfolg gekrönt sein sollte, dann würden Vater, Mutter und Geschwister gerade so von Kummer und Sorgen befreit sein, wie Frauen und Kinder der verheirateten Kriegsgefangenen. K.

In einer in Freiburg abgehaltenen Versammlung sprach der Leiter der Gefangenenfürsorge vom Landesverein des Roten Kreuzes Prof. Dr. Partsch, über das Thema: „Was wird aus unseren Gefangenen?" In seinen Ausführungen bedauerte der Redner, daß Deutschland in dem abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag seine Gefangenen habe preisgeben müssen, äußerte sich aber weiter dahin, aus verschiedenen Aeußerungen und Anzeichen gehe hervor, daß selbst das uns unversöhnlich gesinnte Frankreich die Gefangenen nach Abschluß des Vorfriedens schwerlich zurückbehalten werde. Deshalb müßten alle Bestrebungen unterstützt werden, die auf einen baldigen Vorfrieden hinzielten. Hunderte von Gefangenen, die an mangelhaften Unterkunftsverhältnissen Gesundheit und Leben einbüßten, könnten dadurch gerettet werden. Die Versammlung gab ihre Zustimmung, daß Telegramme an die Reichsregierung und an die badische Volksregierung abgesandt wurden, damit Maßnahmen ergriffen werden, durch welche eine baldige Rückkehr der Gefangenen gewährleistet wird.

Die energische Sprache, die, wie aus den Telegrammen in letzter Nummer hervorgeht, Staatssekretär Erzberger in Trier bei der Aufnahme der Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes geführt hat, läßt die Hoffnung zu, daß die deutschen Vertreter sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die baldigste Entlassung unserer noch in der Gefangenschaft schmachtenden Brüder einsetzen werden.

Mehr Rücksichtnahme auf die Kriegsbeschädigten.

Von beteiligter Seite werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Die schwierige Zeit der Uebergangswirtschaft erfüllt uns Kriegsbeschädigte, speziell die kriegseingestellten Kriegsbeschädigten, mit großer Sorge. Die Versprechungen und Versicherungen, die man uns während des Krieges des öfteren gegeben hat, werden nicht erfüllt. Man ist jetzt schon so weit gegangen, Kriegsbeschädigte, die für das Vaterland geblutet und gelitten haben, auf die Straße zu setzen. Dem Kriegsbeschädigten steht aber nicht wie dem gesunden Arbeiter in der Notlage der gesamte Arbeitsmarkt offen. Er ist meistens auf eine spezielle Tätigkeit angewiesen, die durch seine Verletzung bedingt ist. Deshalb würde ihn auch eine Entlassung doppelt hart treffen. Ferner sind wir der Meinung, daß dem Kriegsbeschädigten, der seinem Vaterlande gegenüber die höchste Pflicht mit Einsatz seines Lebens erfüllt, und Haus und Herd vor feindlicher Zerstörung geschützt und nicht zuletzt der Industrie, sowie der gesamten Wirtschaft die Möglichkeit der friedlichen Weiterentwicklung gegeben hat, nun auch das höchste Recht gewährt werden muß. Dies sehen wir in der Schaffung von Arbeit und Existenzmöglichkeit. Wir glauben einerseits annehmen zu dürfen, daß der größte Teil der Unternehmerschaft seine soziale Pflicht erfüllen wird, müssen aber anderseits darum ersuchen, daß die Stadt bezw. deren Vollzugsorgane gegen alle Unternehmer energisch einschreiten, die diese Pflicht nicht erfüllen sollten. Auch an alle Arbeitnehmerverbände möchten wir das Ersuchen richten, sich ihrer kriegsbeschädigten Berufskollegen nachdrücklichst anzunehmen. Für Kriegsbeschädigte muß in erster Linie gesorgt werden. ö

Mahnung zur Festigkeit.

— — Wir wollen halten und dauern,
Fest uns halten und fest der schönen Güter Besitztum.
Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist,
Der vermehret das Uebel und breitet es weiter und weiter;
Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.
Nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche Bewegung
Fortzuleiten, und auch zu wanken hierhin und dorthin.
Dies ist unser! so laß uns tagen und so es behaupten!
Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen,
Die für Gott und Gesetz, für Eltern, Weiber und Kinder
Stritten und gegen den Feind zusammenstehend erlagen.

Goethe, Hermann und Dorothea, IX. Gesang, v. 2015 ff.

Herr Moritz Lederer berichtigt.

Ein Beauftragter des Herrn Lederer sendet uns unter Bezugnahme auf die in Nr. 21 unseres Blattes veröffentlichte Erklärung des Bürgermeisteramts folgende Erwiderung:

Die Erklärung der Stadtgemeinde ist irreführend. Der Zweck meines Angebotes war die Schaffung eines Fonds, welcher den vielen Tausenden Arbeitsloser und Kriegsbeschädigter nicht Eintags-Almosen, sondern den Neuaufbau ihrer Existenzen sicherte. Hierzu waren Millionen erforderlich, deren Sammlung ich durch Abgabe eines größeren Teiles meines Vermögens eröffnen wollte. Sowohl der Vollzugsausschuß als das Bürgermeisteramt haben dies abgelehnt, ohne mir ihre Gründe zu nennen. Auch in ihrer Erklärung sagt die Stadtgemeinde nicht, weshalb sie die Schaffung des Fonds und damit den von mir angebotenen Betrag ablehnte. Der betreffende Betrag, der ungefähr ein Drittel meines Vermögens umfaßte, ist von mir alsdann meinen Kriegskameraden für ähnliche Zwecke überwiesen worden. Wenn die Stadtgemeinde behauptet, eine ähnliche Organisation geschaffen zu haben, so wäre es ihre Pflicht gewesen, mir dies mitzuteilen, da ich selbstredend die betreffende Summe lieber in Mannheim als auswärts verwendet hätte. Dagegen hat es die Stadtverwaltung für richtig gefunden, mir auf mein in bester Absicht erfolgtes Angebot überhaupt keine Antwort zu geben, und mir auf diesem eigenartigen Weg ihre Ablehnung kundgetan.

Wir bringen die vorstehenden Mitteilungen, die uns unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes übermittelt wurden, wörtlich zum Abdruck, obwohl sie in ihrer Fassung keineswegs den Anforderungen des angezogenen Paragraphen entsprechen. Bedauerlicherweise ergeht sich Herr Lederer bei der Erwähnung des von ihm gespendeten Betrages auch diesmal wieder in unbestimmten Wendungen. Warum teilt er immer noch nicht der Oeffentlichkeit mit, wieviel er von seinem Vermögen abgegeben hat und wer die Kriegskameraden sind, die die Summe erhalten haben. Das würde die weitere Diskussion über Herrn Lederers Uneigennützigkeit und Opferwilligkeit wesentlich erleichtern. Im übrigen meinen wir, die Erörterung des „Falles Lederer" sollte nunmehr abgeschlossen werden. Es gibt noch wichtigere Dinge.

* Ernannt wurden die Finanzamtmänner: Joseph Kreutz beim Finanzamt Bruchsal zum Vorstand einer Bezirksstelle der Finanzverwaltung mit Titel Obersteuerinspektor, vorbehaltlich der Bestimmung seines dienstlichen Wohnsitzes, Rudolf Klumb in Magdeburg zum Inspektionsbeamten bei der Zoll- und Steuerdirektion mit dem Titel Obersteuerinspektor, Otto Pfeuffer beim Hauptsteueramt Heidelberg und Richard Großkopf beim Finanzministerium zu Inspektionsbeamten beim Finanzministerium mit dem Titel Finanzinspektor, Gerichtsassessor Gustav Hauser aus Meßkirch mit dem Titel Finanzamtmann zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung und Eisenbahnassistent Julius Bierling in Ettlingen zum Eisenbahnsekretär.

X Die Kollekte in der evangelischen Landeskirche für die evangelische Landesbibelgesellschaft am letzten Konfirmationssonntage ergab 15 424 Mark.

X Evangelische theologische Prüfungen. Die im Frühjahr abzuhaltenden theologischen Prüfungen werden beginnen: die erste am 12. Mai, die zweite am 19. Mai. Die Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen sind spätestens vier Wochen vor dem Prüfungsbeginn einzureichen.

* Zugezogene Elsässer können nach einer Anordnung des Staatssekretärs des Innern in die Wählerliste der Zuzugsgemeinde eingetragen werden.

ö Ortskartell Mannheim-Ludwigshafen. Man schreibt uns: Nach dem in Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichten Bericht über die Versammlung des Deutschen Technikerverbandes, Ortsgruppe Mannheim, wünscht ein Redner den Zusammenschluß der einzelnen örtlichen Angestellten-Organisationen zu einem Ortskartell. Es ist bedauerlich, daß in Privatangestelltenkreisen noch nicht genügend bekannt ist, daß ein solches Ortskartell in Mannheim bereits besteht, in welchem alle Gruppen von Privatangestellten vertreten sind. Dieser Organisation: „Ortskartell Mannheim-Ludwigshafen der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände" gehören nur rein gewerkschaftliche Verbände an. Am hiesigen Platze sind vertreten: Allgemeiner Verband der Deutschen Bankbeamten, Bund der technisch und industriellen Beamten, Zentralverband der Handlungsgehilfen und Angestelltenverband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes. Näheres ist aus dem Anzeigenteil der hiesigen Tageszeitungen ersichtlich.

ö „Die Menschlichen". Man schreibt uns: In der Freitagsnummer der „Volksstimme" nimmt ein „Menschlicher" Partei für Frau Kelm und ergeht sich dabei in unsachlichen Beleidigungen gegen Herrn Keller und mich als Berichterstatter. Die nahen Beziehungen des Einsenders zu dem „Vorstand" der Menschlichen sind zu augenscheinlich, und der Ton des Eingesandts beweist von neuem, wie ungeeignet diese Stelle zur Erziehung unserer Jugend ist. Zur Beurteilung standen für mich allein die Ausführungen Kellers in der öffentlichen Versammlung. Die Jugend der höheren Schule wußte, warum sie sich für Herrn Keller und nicht für Frau Kelm entschied. Geradezu grotesk wirkt der Versuch, den „größten Teil der Mannheimer Jugend" für die Lehrerin der Liselottesschule zu reklamieren. Der „größte Teil der Mannheimer Jugend" weiß nichts von ihr, und die anwesenden Schüler und Schülerinnen wollten nichts von ihr wissen. Diese von drei hiesigen Zeitungen festgenagelte Tatsache läßt sich hinterher durch kein Geschimpfe in Wort und Schrift aus der Welt schaffen. — Im übrigen dürften die Eltern, denen eine gesunde Entwicklung ihrer Jugend am Herzen liegt, genügend unterrichtet sein über den Geist des „Bundes der Menschlichen", wenn sie wissen, daß ein Moritz Lederer an den Ausschußsitzungen teilnimmt, der seine Wohnung dafür eigens zur Verfügung stellte. Dr. K. D.

* Systematisches Vorgehen der Mannheimer Polizei gegen lichtscheue Elemente. Wir brachten im Dienstag Mittagblatt eine Meldung aus München, nach der die dortige Polizei mit aller Schärfe gegen die lichtscheuen Elemente vorgeht, die in normalen Zeiten in jeder Großstadt zu finden waren, gegenwärtig sich aber in verstärktem Maße bemerkbar machen. Wie wir hören, wendet die Mannheimer Polizei schon seit einiger Zeit das Münchener System an. Es werden bestimmte Straßen unverhofft abgesperrt und dann alle aufgespürten verdächtigen Elemente in Nummer Sicher gebracht. Es ist auf diese Weise gelungen, außer vielem wertvollen Heeresgut sogar Goldwaren zu beschlagnahmen.

Polizeibericht vom 16. Januar (Schluß).

Unfälle: Bei der Milchverladerampe am Hauptbahnhof erhielt in der Nacht vom 14./15. ds. Mts. ein 31 Jahre alter, verheirateter Rangierer von Neckarhausen beim Ausladen von Pferden einen Hufschlag ins Gesicht und mußte, schwer verletzt, ins Krankenhaus aufgenommen werden. — Eine 18 Jahre alte Schreibgehilfin von Waldhof fiel am 14. ds. Mts., abends an der Friedrichsbrücke beim Aufsteigen auf einen schon in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aus, fiel zu Boden und zog sich erhebliche innere Verletzungen zu, sodaß sie mit dem Sanitätsautomobil ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — In einem Fabrikbetriebe in der Industriehafengegend zog sich am gleichen Tage ein 46 Jahre alter, lediger Taglöhner von hier beim Aufstellen einer Maschine starke Quetschungen des rechten Fußes zu. — Im Hause Rheinhäuserstraße 27 fiel am 14. ds. Mts. der 4 Jahre alte Sohn eines Friseurs rückwärts gehend in einen Behälter mit siedendem Wasser und trug bedeutende Verbrühungen davon. — Im neuen Rangierbahnhof wurde in vergangener Nacht einem 23 Jahre alten, verheirateten Bahnarbeiter von Edingen der linke Fuß abgefahren. Auch dieser Verunglückte wurde ins allgemeine Krankenhaus hierher verbracht.

Sachbeschädigung. Ein verheirateter Arbeiter zertrümmerte gestern nacht in einer Wirtschaft in den J-Quadraten eine Anzahl Gläser, Unterteller etc., weil ihm nach eingetretener Polizeistunde keine Getränke mehr verabreicht wurden. Er wird sich deshalb wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Körperverletzungen. Drei teils durch Anwendung von Messer und Hammer verübte Körperverletzungen wurden zur Anzeige gebracht. In einem der Fälle mußte der Täter, ein 33 Jahre alter, verheirateter Taglöhner, welcher wie wahnsinnig nach verübter Körperverletzung seine Wohnungseinrichtung im Hause H 4, 11 zertrümmerte und mit einem Revolver scharfe Schüsse durch das Fenster seiner Wohnung abfeuerte, wegen Tobsucht und Beraubung von Proviantzügen verhaftet werden. In seinem Besitz wurden Waffen und 36 Patronen aufgefunden und beschlagnahmt.

Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen, darunter ein Kaufmann von Hohenwerth und ein Taglöhner von Czenstochau, beide wegen Glücksspiels und 2 Personen wegen Diebstahls.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 15. Jan. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die Ehefrau Anna Kern aus Karlsruhe-Beiertheim wegen Totschlags zu verantworten. Die Angeklagte hatte versucht, sich und ihre Kinder aus der Welt zu schaffen, da sie eine Anklage wegen unerlaubten Verkehrs mit einem rumänischen Kriegsgefangenen zu gewärtigen hatte. Sie hatte ihrem 2jährigen Knäbchen Verletzungen beigebracht, an denen das Kind starb. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

* Köln, 10. Jan. Mit schwerer Strafe belegte das Kriegsgericht der englischen Besatzungsbehörde den Besitzer eines hiesigen Panoptikums. Er hatte wächserne Beine ausgestellt, an denen angeblich Wunden von englischen Dum-Dumgeschossen nachgebildet waren, woran englische Soldaten Aergernis nahmen. Das Gericht entschied, daß die Entrüstung des englischen Militärs verständlich sei, da Dum-Dum-Geschosse nicht benutzt worden seien. Solche Verleumdungen und Aufreizungen fielen um so schwerer ins Gewicht, da von der englischen Behörde alles aufgeboten werde, um mit der deutschen Bevölkerung in Frieden auszukommen. Die Strafe lautete auf 4 Monate Gefängnis und 7000 ℳ Geldstrafe oder zwei weitere Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Sportliche Rundschau.

dra. Die Deutsche Turnerschaft erklärt sich auf den bekannten Erlaß des pr. Kriegsministers über vermehrten Betrieb von Leibesübungen unter den jetzt noch unter Waffen stehenden Jahrgängen bereit, ihre Lehrkräfte (Turnwarte, Vorturner, Turnlehrer), ihre Turnhallen und Turnplätze, ihre Turn- und Spielgeräte ohne Entgelt zur Mitbenutzung zur Verfügung zu stellen.

* Fußballspiele um den Mannheimer Silberschild. Nachdem die bisherigen Spiele um den Mannheimer Fußball-Pokal ihr Ende gefunden haben, haben sich nun die Vereine geeinigt, eine neue Runde um den eigens dafür gestifteten Mannheimer Silberschild auszutragen. Die Spiele beginnen bereits am nächsten Sonntag.

Die Energieschätze der Natur.

Eine Berechnung der gesamten Energieschätze, die die Natur besitzt, stellt Dr. Oskar Thiering im „Prometheus" auf. Alle Kräfte der Natur sind auf folgende vier Ursachen zurückzuführen: 1. Die innere Erdwärme, 2. Die Drehung der Erde, 3. Die Anziehungskraft der Sonne und des Mondes, 4. Die Strahlung der Sonne. Die wichtigste Quelle für die verwertbare Energie ist die Strahlung der Sonne, die direkt oder indirekt die Grundlage unserer ganzen Energiewirtschaft bildet. Die Messung der Energie erfolgt auf Grund neuerer Versuche durch den sog. Aktinometer und ist auf einen Quadratzentimeter und eine Minute zu 2,1 Gr. Kalorien bestimmt. Danach beläuft sich die gesamte Strahlungsenergie auf der ganzen Oberfläche der Erde in einem Jahre auf 980 Trillionen Kilogramm Kalorien. Diese gewaltigen Energiemengen erwärmen zum großen Teil indirekt die Wasser- und Lufthülle; ein anderer Teil wird als chemische Energie in der Vegetation gebunden. Diese in der Vegetation gebundene Energie läßt sich mit jährlich 21 600 Billionen Kalorien berechnen, während der durch die Wälder gebundene Energievorrat auf 25 200 Billionen Kalorien geschätzt wird. Das Energiequantum, das uns in Form von Wasserkräften theoretisch zur Verfügung steht, beträgt jährlich 38 850 Billionen Kalorien oder 7000 Millionen Pferdekräfte in jeder Sekunde. Die gegenwärtig wichtigsten Energieschätze der Erde, die Kohlen-, Petroleum- und Erdgaslager sind auch auf die Strahlungsenergie der Sonne zurückzuführen. Der Gesamtwert der Kohlenenergie ist auf etwa 50 000 000 Billionen Kalorien berechnet worden; die Energie des Petroleums und Erdgases sind viel geringer; die der Petroleumquellen werden mit 24 500, die der Erdgasquellen mit 6500 Billionen Kalorien angenommen. Was die gegenwärtige Ausnützung dieser Energiesäge anbetrifft, so wird die chemische Energie der angebauten Landfläche ziemlich restlos ausgebeutet; die Energie der Wälder dagegen wird noch sehr wenig ausgenutzt, nur mit etwa 1000 Billionen Kalorien. Der übrigbleibende Teil geht teils durch langsames Vermodern der Stämme, teils durch Waldbrände verloren. Die von Jahr zu Jahr wachsende Ausbeute der Kohlenlager betrug in den letzten Jahren ungefähr 1200 Millionen Tonnen oder 7000 Billionen Kalorien; der jährliche Ertrag der Petroleumquellen auf 490, der der Erdgasquellen auf 130 und der der Wasserkräfte auf 48 Billionen Kalorien geschätzt werden. Ein ganz anderes Bild bietet sich aber dar, wenn wir nicht die verbrauchten Brutto-, sondern die Nettoenergiemengen zu bestimmen suchen. Die chemische Energiemenge des Pflanzenmaterials ist nur teilweise zur Ernährung verwendbar; die Hälfte desselben besteht aus Wurzeln und Stengeln, von dem übrigbleibenden Rest ist über die Hälfte unverdaulich, ein großer Teil wird zur Ernährung der Hauptiere benützt, und davon gelangt nur ein Bruchteil zur Nahrung der Menschen. Der Kalorienverbrauch der ungefähr 14 Millionen Haushalt beträgt etwa 4500 Billiarden Kalorien, wovon wir höchstens 500 Billionen Kalorien verwerten, während der Rest zu ihrer eigenen Ernährung dient. Die gesamte chemische Energie, die der Mensch aus der Natur bezieht, beträgt pro Kopf und Tag 2500 Kalorien, im Ganzen 1500 Billionen Kalorien. Für Heizung werden jährlich 900 Billionen Kalorien, ebensoviel für Industriezwecke, für Beleuchtung 100 Billionen Kalorien verbraucht. Im Ganzen belaufen sich die jährlichen verbrauchten Nettoenergien auf 3400 Billionen Kalorien. Für die Zukunft der Energiewirtschaft sind die Wasserkräfte von größter Bedeutung, deren größtmöglichste Energie 5500 Billionen Kalorien beträgt. Die Industrie verwendet heute davon 900 Billionen Kalorien. Wenn aber erst der ganze Erdball in den Bereich der Industrietätigkeit einbezogen sein wird, wenn Kohle, Petroleum, Erdgas usw. erschöpft sind, dann wird die Industrie mindestens 4000 bis 5000 Billionen Kalorien beanspruchen, sodaß dann das ganze Energiequantum der Wasserkräfte wird benutzt werden müssen.

Münchner Theater.

Der gewandte Verfasser jener Art von Stücken, die zu arm an Einfällen sind, um Schwänke, zu gering an Bedeutung, um Lustspiele genannt zu werden, von Dreiaktern, die einzig und allein von den Tändeleien ihres Dialogs leben und dem Publikum oft gefallen, weil sie ihm einen Einblick hinter die sogenannten Kulissen der menschlichen Nichtigkeiten gewähren, der Verfasser solcher Stücke, Herr L. W. Stein, hat ein neues Kind seiner — wie immer vom Geschäftsgotte Hermes vergewaltigten — Muse ins Rampenlicht gestellt. Der Dreiakter „Ihr Papa" wurde im „Münchner Schauspielhause" ohne zwingenden Grund, aber mit viel Laune und im flotten Tempo zur Aufführung gebracht. Nicht ohne Befriedigung erfährt das Publikum in drei nicht immer sehr geschickt auf „Abendfüllung" gestopften Akten, daß das kleine Baronesschen schließlich doch nicht den Ekel vor Grafen (mit dem sie sich aus unerklärlichen Gründen verlobt hat) nimmt, sondern den feschen und sehr ungenierten und in all seinem Gebaren das bekannte „heitere Künstlervölkchen" vertretenden Kunstmaler nimmt. Und nicht minder befriedigt ist man von der Entschlossenheit, mit der „ihr Papa" seine linkshändige Gattin, eine sehr hübsche und berühmte Bildhauerin, zur rechts- und rechthändigen macht.

Bei schlechter Darstellung hält man so ein Stück höchstens vier Szenen lang aus. Im Schauspielhause aber blieb man bis zum Schlusse, um sich an Carl Günthers frischem und wirklich liebem und unaufdringlich lustigen Naturburschen — Kunstmaler zu ergötzen, um feststellen zu können, daß Frl. Simon mit einer bewunderungswürdigen Sicherheit Lustspielschalkhaftigkeit und Schwankelementalität stets von den Grenzen des Kitsches fernzuhalten versteht, und um schließlich auch Herrn Auspergs letzten Auftritt nicht zu versäumen. Wenig Humor und Eleganz scheint Herr Koch, das neue Mitglied zu besitzen. Vielleicht hat er andere Vorzüge, die sich in ernsthafteren Aufgaben zeigen mögen. Der Beifall war lauwarm.

Rt. Rt.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Valentin Bock

Hauptlehrer a. D.

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 66 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim—Feudenheim, Mosbach, Bonn, den 16. Januar 1919.

In tiefer Trauer:

Luise Bock geb. Rein
Otto Bock
Minna Bock
Frida Bechtel geb. Bock
Hilda Bock
Karl Bock
Gretchen Bock geb. Kircher
Wilhelm Bechtel
Liesel Bock geb. Warlies
und 7 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ziethenstrasse 36, aus statt. 2046

Todes-Anzeige.

Unser lieber kleiner

Alfred

ist uns nach schwerer Krankheit gestern durch den Tod entrissen worden. 2044

Mannheim, den 16. Januar 1919.

In tiefer Trauer

U. Spitoni u. Frau Käthe geb. Bacher
Lotte Spitoni.

Beerdigung ist Samstag nachm. ¾2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den reichen Kranzspenden anlässlich der Beisetzung unserer lieben Gattin u. Mutter, sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. 2011

Karl Ebenhög und Kinder.

Alle in Mannheim oder Umgebung ansässige

Flugzeugführer

werden hiermit zu einer 2050

Besprechung über die Errichtung einer Flieger-Station in Mannheim

auf **Dienstag, den 21. Januar, abends 7½ Uhr im Hotel National** eingeladen.

Die Einberufer. I. A.: Dietrich.

Gestern abend wurde meinem Ausläufer der

Wagen mit Wäsche gestohlen.

2058

Wiederbringer erhalten große Belohnung.

Gottl. Steigerwald, Dampfwaschanstalt, C 7, 20.

Gold und Silberreparaturen

aller Art sowie Umarbeiten von alten Gegenständen auf neu wird prompt u. gut erledigt. 2056

E 2, 9 Uhrenwerkstatt E 2, 9

Vermischtes.

Sauber möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 1997

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** empfiehlt 2009 Privat-Pension Marfert, E 4, 2 1 Treppe.

Waffeleisen sind wieder eingetroffen. Emil Maier, Eisenhandl. G 7, 9 [2048] Tel. 6238

Halbgroßer Jagdhund Weibchen, weiß und schwarz gefleckt, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung 2039 Schwetzingerstraße 71.

Nähmaschinen neu u. gebr. verkauft billigst M. Pfaffenhuber, H 3, 2. 00a

Batterien bei größerer Abnahme Stück 60 Pfg. Tb14 Steinberg & Meyer O 7, 6. Tel. 3237.

Offene Stellen

Achtung! Die beste Existenz für Sie durch Uebernahme unserer Engros-Filiale am dortigen Platz in **Zuckerwaren und Kolonialwaren.**

Solventen Leuten, Kriegsbeschädigten od. Kriegers-Witwe, ist Gelegenheit geboten, durch uns ein Geschäft zu gründen, welche Kundschaft wir Ihnen übertragen und von Vertretern engagiert wird. Indem unsere **Zuckerwaren-Artikel**, besonders der jetzige Oster-Schlager, einen enormen Absatz finden, haben Sie durch den großen Umsatz sicheren und guten Nutzen. Ein Lager von mindestens 3—4000 Mark müsste als Anfang gehalten werden. B4f

Reflektanten belieben Anfragen unter K. 169 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. zu richten.

Modistinnen gesucht Tüchtige erste Arbeiterinnen für besseren Genre per sofort oder 1. März. Zuschriften mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten. B.4b

M. Frasch, Stuttgart, Marienstraße 36, Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte.

Erste Garniererin für unser Putz-Atelier gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen. B4k

Hermann Tietz, Karlsruhe in Baden.

Verkäufer oder Verkäuferin nur allererste Kraft, mit dem Verkauf von Beleuchtungs- u. Elektrotechnischen Artikeln vertraut, zum Eintritt per 15. Februar od. früher gesucht. Schriftl. Angeb. u. E. B. 26 an die Geschäftsstelle. 1985

Tücht. Monteur zur Aufstellung einer Sulzer Dampfmaschine sofort gesucht. Zu melden bei der Nb21 Mannheimer Holzwollefabrik Friesenheimerstr. 26.

Tüchtige **Friseuse** die gut ondoliert, gesucht. 1974 Lay, P 5, 3.

Jüngere Vb21 **Stenotypistin** mit gut. Handschrift ges. Vorstellung Aug. Anlage 17, pt. r.

Junges Mädchen mit guter Stimme, evt. etwas Musikkenntnissen, als Anfängerin zu Damenkapelle gesucht. Angebote an Kapellmeister, J 2, 20.

Tüchtiges Zimmermädchen mögl. sofort oder 1. Febr. Ebendaselbst eine Monatsfrau für 2—3 Stunden sofort gesucht. 2006 Stern, Rheinstr. 3, 2. St.

Thüring. Dienstmädchen Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräulein, Jungfern usw. sucht man durch Inserat im „Tagblatt" Koburg. Tägl. zirka 30000 Leser. Zeile nur 50 Pfg. 246a

Lehrfräulein für Büro gesucht. Handelsschulbesuch nicht erforderlich. Vorstellung Augusta Anlage 17, part. rechts. Bc21

Gebild. Frl. evt. Kindergärtnerin 1. Cl. zu 3 Kindern von 9—11 Jahren sofort gesucht. 3476 Hildastraße 7/8, 2. Stock.

Ehrliches fleißiges Mädchen das etwas kochen kann, in kl. Haushalt (3 Pers.) per 1. Febr. gesucht. 2024 Kahn, O 4 7.

Tüchtiges Mädchen aus guter Familie für **häusliche Arbeit** per sof. oder 1. Febr. gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, sich in der Kolonialwarenbranche auszubilden. Seckenheimerstr. 43.

Gesucht wegen Heirat meines Mädchens, ein gut **empfohl. Alleinmädchen** das selbständig kochen kann. 2043 L. 4, 1 parterre.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann 35 Jahre alt, firm in Expedition und Buchhaltung, kautionsfähig sucht einsch. Beschäftigung. Angeb. unt. E. M. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1895

Tücht. Zahntechniker sucht für nachmittags Beschäftigung. 1963 Angebote unt. E. A. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meinen Sohn (Primaner) eine 2035 **kaufmännische Lehrstelle.** Angebote unter F. D. 53 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige **Kino-Pianistin** die sich musikalisch den Bildern anzupassen versteht, frei für sofort. 2036 Angebote unter F. E. 54 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau, nüchtern in Küche und Hausarbeit arbeitsfreudig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, gute Stellung als 1966 **Alleinmädchen** Zuschriften unter E. D. 28 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein sucht von nachmittags 5 Uhr ab **Beschäftigung** gleich welcher Art. Ang. unt. P. A. 50 an die Gesch. 2030

Schwestern od. Pflegerin nach hier und auswärts für Privat- und Wochenpflege sind jederzeit zu haben im Schwesternhaus Sanitas Mannheim Schwetzingerstraße 55, Tel. 4403. 2003

Köchin selbst. in Küche u. Haush., sucht Stelle bis 1. Februar. Briefe unter E. E. 29 an die Geschäftsstelle. 1987

Verkäufe.

Zweifamilienhaus zu verk. Anfr. u. E. M. 233 an Rudolf Mosse, Mannheim. B2

Hausverkauf! In verkehrsreicher Straße Mannheims schönes Eckhaus mit gutgehender Wirtschaft zu verkauf. Für strebsame junge Leute prima Existenz. 4000 M. Wohnungsmiete, jährl. Wirtschaftsverbrauch im Jahre etwa 300 hl Bier, 7—8000 l Wein, nahezu 1000 l Branntwein u. gruß. Verbrauch an Obstwein. Verkaufspreis m. Wirtschafts-Inventar M. 100000.—. Anzahlung M. 20000.—. Anfragen von Reflektanten unter P. M. 241 an Rudolf Mosse, Mannheim. E2g

Haus mit gutgehender Weinwirtschaft zu verkaufen. Anfragen von Selbstkäufer unter T. L. 28 an die Geschäftsstelle. 1358

In der Villen-Kolonie Feudenheim ein massiv gebautes **3 Familien-Wohnhaus** mit je 4 Zimmer, Küche, Bad, Spülekammer, mit Garten u. Vorgarten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Valentin Bade Sandhofen, Karlstraße 51. Agenten verbeten. 1995

Geschäftshaus (seither Schuh- und Manufakturwaren), in schönem, reichem Ort der Bergstraße abzugeben. 1520 Angebote unter V. X. 90 an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus 2008 mit besserem Restaurant und Laden, in Mitte Stadt, unt. günst. Beding. zu verk. Näh. u. E. Q. 40 an die Geschäftsst.

1 Wohnhaus (Eckhaus) mit Scheuer, Stall u. sonstig. Zubehör zu verkauf. Näheres Brühl, Neugasse 8

Schönes **Speisezimmer** mit echten Lederstühlen preiswert zu verkaufen. **Windeckstr. 31** 1 Treppe [1327] Tel. 2196

Schwarzer Herrenpelzmantel, gut erhalt. zu verkaufen. Schöfer, Waldhof, Eisenstr. 18. 1259

Herrschaftlicher **Mahagoni-Salon** 12teilig, preiswert zu verkaufen. 997 Schreinerei Windeckstr. 31, 1 Tr.

Offizier-Mantel Rock, Hose, gelbe Gamaschen und Stiefel Nr. 42 zu verkaufen. 1651 Bahnhofplatz 7, III. St.

Diplomatschreibtisch mit Schreibsessel und Flurgarderobe zu verkaufen. Windeckstr. 31, 1 Treppe, Tel. 2198. 1326

Möbel-Verkauf! in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- u. Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke La52a **Mannheim, S 3, 10** (Lager) Telephon 7521.

150—200 Zentner Weissrüben 1793 b. Hean Katz, Ladenburg a. N.

Neue, noch nicht getragene Militärstiefel, Nr. 42½ zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 2002

Eine Kinderbettstelle mit Matratze abzugeben. 2016 Pozzistr. 6, III., r.

Ein gut erh. weißer **Kinderwagen** (Brennabor-Marke) zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 3, 2. Stock, zwisch. 2—4. 2007

Neuer Trauerhut mit Schleier billig zu verkaufen 2029 **K 1, 15, 4. St.**

1 grosses Aquarium mit eisernem Tisch, **1 Blumenständer** (Naturelche). 2010 **1 schwarze Staffelei** preiswert zu verkaufen. Näheres Lameystraße 6.

2 neue Ulster zu verkauf. B. Hahnenbühler, Schneider, O 6, 1. 2045

Kinderbettlädchen, Klappstühlchen. Weidenstr. 6, 3. St. l.

Eine ziemlich neue **Federrolle** zirka 50 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. 2021 Emil Schmidt, Riedfeldstr. 46.

1 vollständiges **Roßhaarbett** zu verkaufen. 2040 Dangbuschstraße 25, 4. Stock.

1 „Reneo" Vervielfältigungs-Apparat u. 1 Schapirograph billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. 2051

Zu verkaufen 1 Paar Militärschnürschuhe (neu Nr. 46), 1 neue Militärarbeitshose, 1 neue Militäruntersacke. 2065 Dammstraße 19, 3 Tr.

Kauf-Gesuche.

Einfamilienhaus mögl. mit kleinem Garten in Vorort von Mannheim ges. Angebote unt. A. C. 27 an die Geschäftsstelle. 1752

Auto offener 4—6 Sitzer-Wagen, durchaus gebrauchsfähig, sofort zu kaufen gesucht. Näh. Angaben m. Preis erb. **Domek, Hansahaus.** Telephon 6506. E21

Für alte Zahngebisse werden hohe Preise bezahlt. Angebote unter V. U. 87 an die Geschäftsstelle. 1514

Typensatz-Vervielfältigungs-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote unter X. K. 27 an die Geschäftsstelle. 1569

Cognac und sonstige **Spirituosen** kauft jedes Quantum geg. sofortige Kasse. 2021 **A. P. Tobiwinkel, Elberfeld 35** Müllerstrasse 91. Fernruf 3787.

Zigaretten in der Preislage v. 6—8 Pfg. **Zigarren** zu 15—18 Pfg. jed Quantum gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter 101 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Pforzheim. V2g

Personen-Auto Benzwagen 8/20—12/34 PS. zu kaufen gesucht. Modell 1914 bevorzugt. 1661 Gefl. Angebote mit genauer Beschreibung an R. Kreilang, Frankfurt a. M., Schlaßstr. 113 erbeten.

An- u. Verkauf von Juwelen, Musik-Instrumenten, Koffer und Partiewaren aller Art. R16a **Majertschyk, R 1, 7** Laden.

Achtung! Kaufe alte Matratzen, Diwan, Chaiselongue, wenn auch noch so defekt, zu den höchsten Preisen. 1588 Postkarte genügt. **Leopold Rappaport J 2, 6.**

Nähmaschinen wenn auch kaput, Nähmaschinengestelle, Schuhmachermaschinen. Q5 Pfaffenhuber, H 3, 2 Tel. 3930

Elektromotoren auch defekte, in allen Größen zu kaufen gesucht. 1693 Elektromechanische Reparaturwerkstätte F 7, 14. Telef. 5247.

Benzol und 2rädrigen 1689 **Sanitätsauto-Anhänger** zu kaufen gesucht. Angebote an Mühling, N 6, 7a.

Noch gut erhalt. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Z. N. 80 an die Geschäftsst. 1711

Ausgek. Frauenhaare kauft jedes Quantum, 100 Gr. Mk. 1.20, auch Zöpfe zahle gut. 168 Vorenstein bei Golomb G 5, 6, III.

Kauf-Gesuch 2017 **Kunstschützen-Pistole** m. Stechschloß. Angeb. unt. E. V. 45 an die Geschäftsst.

Konzertzither, Mandoline, Gitarre zu kaufen ges. Q 3, 6 III.

Smoking und Codway neu oder wenig getragen für schlanken Herrn, 1,76 m groß, sofort zu kaufen gesucht. 2053 Angeb. m. Preisang. unt. P. K. 59 an die Geschäftsst.

1 kompl. Fremdenzimmer zu kaufen gesucht. 2037 Angebote unter P. P. 55 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Registrierkasse od. sonst. Ladenkasse gesucht. Ang. u. E. C. 27 an die Geschäftsstelle. 1984

1 guterhalt. schöne **Chaiselongue-decke, 1 Teppich** (Vers. Muster) zu kauf. ges. Angeb. unt. F. J. 58 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2052

Einige 2000 **Wandregale** sowie einen gebr. einfachen **Tisch** zu kaufen gesucht. Angebote unter E. O. 38 an die Geschäftsstelle.

Suche Reitkleid (Herrensattel.) Angeb. mit Preis u. F. N. 62 an die Geschäftsstelle. 2057

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten und leere Wohnungen fortwährend von zahlungsf. besseren Mietern gesucht durch: 1021 Mannheim. Wohnungs-Zentrale, Rheinstr. 9, 1 Tr. b s. Für Vermieter kostenlos.

Gut möbl. Zimmer mögl. mit elektr. Licht von Beamten zum 1. Febr. gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis unter F. O. 63 an die Geschäftsst. 2060

Einfach möbl. Zimmer von soliden Herrn per sofort zu mieten gesucht. Mo19 Angebote unter P. H. 169 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Fräulein **ruhig., möbl. Zimmer** gesucht. Stadtinneres oder Lindenhof bevorzugt. Angebote unter E. T. 43 an die Geschäftsstelle. 2014

Möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. zu miet. ges. Angeb. unt. P. M. 61 an die Geschäftsstelle. 2054

Ingenieurehepaar sucht hübsche 1694 **2 od. 3-Zimmer-Wohnung.** Angebote unter Z. H. 75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Familie mit 12jähr. Kinde sucht sofort oder später 2049 **3- bis 4-Zimmerwohnung** Angeb. unter P. H. 57 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möblierte Zimmer m. 1 u. 2 Betten und leere Wohnungen fortwährend u. zahlungsf. bess. Mietern gesucht durch: 1470 Mannh. Wohnungs-Zentrale, Rheinstr. 9, 1 Tr. b s. Für Vermieter kostenlos.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. März ab 2009 **3-4 Zimmerwohnung** Innenstadt oder Nähe Rheinbrücke. Ang. u. E. R. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht auf 1. April oder 1. Juni eine 2034 **schöne 4 Zimmer-Wohnung** Dagegen kann eine hübsche 6 Zim.-Wohnung eingetauscht werden. Angeb. u. F. C. 52 an die Geschäftsstelle.

Ruhige, kinderlose Lehrerfamilie sucht für sofort oder später 3 Zimmerwohnung mit Küche und mögl. Bad. Angeb. unt. Y. K. 52 an die Geschäftsstelle. 1637

Schöne 2 Zimmer-Wohnung und Küche von ruhigen Leuten mit 1 Kind per 1. April (Nähe Weinheimerbahnhof) gesucht. Angebote unter E. P. 39 an die Geschäftsstelle. 2001

Akademiker sucht sofort **stilles, schönes sauberes Zimmer** in gutem Hause mit Elektrizität und Bad. 1746 Angebote unter Z. Z. 92 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung ab 1. April, eventl. schon früher zu mieten gesucht. Angebote unter Q. R. 1 an die Geschäftsstelle. 6002b

Schöne Wohnung 7—9 Zimmer mit allem Zubehör sofort zu mieten gesucht. 1549 Angebote u. Y. L. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines Büro mit kleinem Lagerraum oder geeigneten Laden zu mieten gesucht. Angeb. u. E. U. 44 an die Geschäftsstelle. 2015

1 oder 2 Zimmer wovon eines als Schlafzimmer verwendbar sein soll, für **Bureau** das nur wenig benützt wird, gesucht. 1063 Zugang außerhalb Glastüre erwünscht. Angebote unter Y. Q. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtschafts-Gesuch.

Junges Ehepaar, Fachleute, da gel. Koch, sucht in zentraler Lage Mannheims ein **Café oder Restaurant** 2c. zu pachten. 1804 Angebote unter P. 100 Heidelberg, postl. erbeten.

Tüchtige kautionsfähige Wirtsleute suchen eine gangbare Wirtschaft zu übernehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1671

Kriegersfrau, branchekund. sucht für sofort kleineres **Wein-Restaurant** zu mieten. Ang. u. E. S. 42 an die Geschäftsstelle. 2013

Leeres kleineres Zimmer möglichst Stadtmitte und mit separatem Eingang als **Lagerraum für Bücher** zu mieten gesucht. Angebote unter E. N. 37 an die Geschäftsstelle. 1999

Große, trockene **Lagerräume** per sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B. L. 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1824

Verloren.

braune Lederbriefttasche am 13. ds. Mts., Inhalt 2 20-Mk.-Scheine und mehrere russische Banknoten, z. Hälfte russ. Stadtgeld u. daher für Finder wertlos. Abzugeben geg. hohe Belohnung (2067 **H 7, 28,** 1. St., Seitenb.

Heirat.

Heirat wünscht Frl. aus gut. Familie, Anfang 20, Mk. 70000.— Verm., m. Herrn in gut. Posit. Zuschrift. unt. N. M. 281 an Rudolf Mosse, Mannheim. C4b

Heirat. Geschätzem., Witwer, Mitte 40er Jahre, mit eigenem gut. Geschäft u. etwas Barvermög., wünscht sich wieder mit Fräulein von 30—45 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, mit etwas Vermögen zu verheiraten. Zuschr. unt. F. G. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2043

Fräulein, 21 Jahre, solid u. häuslich, wünscht m. charaktervollem Herrn bis z. 26 Jahr, in Verbindg. zu tret. zwecks spät. **HEIRAT.** Handw. od. besserer Arbeiter. Ernsthafte Zuschr. m. Bild u. F. Q. 65 a. d. Geschäftsst. 2063

Sol. Fräulein, 25 Jahre, aus achtbar. Fam. wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines kath. netten Herrn zwecks **Heirat.** 2064 Ernstgem. Zuschrift. m. Bild unt. F. P. 64 a. d. Geschäftsst.

Geldverkehr.

Mk. 120000.— geteilt auf I. Hypothek **Mk. 250000.—** geteilt auf II. Hypotheken auszuleihen durch Vfe **Egon Schwartz** T 6, 21 Teleph. 1734.

Suche Beteiligung und gebe Kapital zu kurzfristigen und langfristigen Unternehmungen. Zuschr. unter E. Z. 49 an die Geschäftsstelle. 2027

Unterricht.

Nachhilfe für jungen Mann für Abitur.-Vorbereiten gesucht. 2032 Preisangeb. unt. P. B. 51 an die Geschäftsstelle.

Neue Kurse beg. Anfang jed. Monats. 1414a Prospekte durch **Dr. Knoke** Frankf. Tel. 1878 Handels-Lehranstalt Merkur Mannheim E 1, 1

Nachhilfe und Aufsicht billigst. B9a Belsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 37.